



## Rotation und Kontinuität

Universitäten leben von und mit der Fluktuation. Sie ist ein wesentliches Ordnungselement bundesdeutscher Hochschulen, das nicht nur für die originären Aufgaben der Forschung und Lehre gilt, sondern auch für die Zusammensetzung der Gremien, einschließlich des Rektorates.

Oberstes Ziel für eine Universitätsleitung muß dabei die Vertretung der universitären Gesamtinteressen und die Sicherung einer kontinuierlichen Entwicklung für die Universität Dortmund sein. Dabei können auch Entscheidungen herauskommen, die einzelnen nicht recht sind. Wie sollte es auch anders sein bei einer Institution mit mehr als 25.000 starken individuellen Persönlichkeiten.

In nächster Zeit stehen die Wahlen der Prorektoren an, die eine äußerst wichtige Funktion in der Universität erfüllen. Gehören sie doch mit Kanzler und Rektor zusammen zum kollegialen Leitungsgremium Rektorat.

Ich habe die Wiederwahl der bisherigen Prorektoren, die mit mir zusammen seit Mai 1990 im Amt sind - die Professoren Dr. Dr. h. c. Ulrich Bonse, Dr. Bernd Gasch und Dr. Werner Spies - vorgeschlagen. Dabei war die schwierige Frage des richtigen Maßes zwischen der den Universitäten inhärenten Rotation von Ämtern und der nach innen und außen notwendigen Kontinuität zu beantworten.

Ich habe mich nach knapp zwei Jahren für die Kontinuität entschieden, ohne die Rotation aus dem Auge zu verlieren. In einem Jahr wird Professor Spies, in eineinhalb Jahren wird Professor Bonse aus Altersgründen ausscheiden.

Der Senat der Universität hat sich in seiner Sitzung am 19. Dezember meinem Votum angeschlossen. Das letzte Wort hat nun der Konvent. Ich bitte um eine faire Chance zur Fortsetzung der Arbeit.

Herzlichst

Detlef Müller-Böling  
Rektor der Universität Dortmund

Unizet 15.01.92